

Yerker 23.04.2013

Genug von der Macho-Politik: Frauen gründen eigene Liste

Grafrath - Es rumort in der örtlichen Parteilandschaft. 16 Frauen aus Grafrath haben offenbar die Nase voll von der patriarchalischen Kommunalpolitik. Sie wollen im kommenden Jahr bei den Kommunalwahlen mit einer Frauenliste antreten.

„Handlungsbedarf gibt es in unseren Augen genug“, sagt Andrea Seidl, eine der Initiatoren für die neue Gruppierung. Die 45-jährige ist keine Newcomerin. Sie kandidierte vor fünf Jahren auf der Liste der Wählergruppierung Grafrather Einigkeit für den Gemeinderat.

Vor allem die Fronten zwischen den etablierten Parteien, die sich unter anderem im Zuge der Klosterwirt-Debatte verhärtet haben, gehören nach Ansicht von Andrea

Seidl und ihrer Mitstreiterinnen aufgebrochen. Den hier zu nötigen frischen Wind wollen die Frauen in die Gemeinderats-Runde pusteln. Hauptziel: „Wir wollen die Rückkehr zur Sachpolitik.“

Das Wahlprogramm wird derzeit erarbeitet, soll nach Pfingsten fertig sein und dann der Öffentlichkeit vorgestellt werden. „Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren“, sagt Andrea Seidl. Unter anderem wird demnächst der Verein „Frauenliste Grafrath“ gegründet. Außerdem muss die Liste erstellt werden, mit der die Frauen im Frühjahr 2014 zur Wahl antreten. Den Grafrathern werden dann kompetente Kandidatinnen präsentiert. „Unsere bislang 16 Frauen haben zum Teil lang-

jährige politische Erfahrung.“

Neue Mitglieder sind der Frauen-Gruppierung natürlich willkommen. Unterstützer müssen zudem nicht zwangsweise dem weiblichen Geschlecht angehören: „Frauen und Männer, die sich gerne einbringen wollen, können sich jederzeit bei uns melden“, sagt Andrea Seidl.

Die neue Gruppierung kann unter der E-Mail frauenliste-grafrath@web.de kontaktiert werden. Mit der Frauenliste haben die Grafrather Wähler nächstes Jahr die Auswahl aus sechs politischen Gruppierungen. Das ist aber kein neuer Rekord im Ort. Vor der Auflösung der freien Wählergruppierung Ampertal um das ehemalige Ratsmitglied Jörg Dellinger gab es schon einmal sechs Listen.

ANDREAS DASCHNER

Merkur Lodenstraße 20./21.04.2013

Supermarkt-Pläne: Verkehrsprobleme noch ungelöst

Stabsenbaunnt versagt Investor einen Kreisverkehr - Grüne wollen Bürger fragen, welcher Einzelhandel gewünscht ist

Gratath - Derangedachte Supermarkt in der Hauptstraße bleibt umstritten. Vor al-Der Kreisell soll dort entste-hen, wo derzeit die Bahnhof-straÙe mit einer Brücke über die Bundesstraße führt. Beim Straßenbauamt biss er Investor, hierfür eine Lösung zu finden, scheiterte offenbar. Davon berichtete Grünen-Gemeinderat Roger Struzena bei einer Diskussionsveran-staltung seiner Partei im Bür-gerstadell.

Der Investor hat versucht, einen Anschluss des Grund-stückes an die B 471 mittels eines Kreisverkehrs zu errei-umsetzbar. Die Frage ist, wer den scheint jedoch schwer Wunsch nach mehreren Lä- groß ist. Der oft geäußerte Struzena am Standort auch che seiner Ansicht nach zu Stand. Gleichwohl kann sich weile nur noch aus einem Quadratmetern Verkaufsstä- Hauptstraße besteht mittler- Supermarkt an, der mit 1200 Der Wochenmarkt an der Quadratmetern Verkaufsstä- und ein Schreibwarenladen. Der Grünen-Politiker strebt ein Bäcker, ein Getränke-, ein Drogeriemarkt, ein Reisebüro BfG-Rätin und Bürgermeis- ter-Gätin Diellind Hagen- guth. Sie wusste auch darum, wie schwer es ist, einen Bä- ckler zu finden: „Mein Mann hat mit mehreren Unterneh- mern telefoniert, aber keiner hat Interesse.“

In der seit Jahren bestehen- den Metzgerei und dem Bio- Supermarkt sah Struzena in- merin wünschte sich ein Café dessen Beispiele, wie Einzel- ckerei. Aber auch ein Café ist in der Hauptstraße schon ein- mal gescheitert. Daran erin- nerte die ebenfalls anwesende BfG-Rätin und Bürgermeis- ter-Gätin Diellind Hagen- mittel, welcher Bedarf am Ort besteht. „Dann können Ortsvorsitzende Elke Struze- in der Bevölkerung, um zu er- Die Grünen wollen nun im besten stützen?“

Bestenfalls eine Umfrage im Gemeinderat eine Umfrage anregen, um die Wünsche der Bevölkerung auszuloten. Au-ßerdem will Roger Struzena bei den Betreibern des neuen Turkenfelders Wochenmark- tes die Erfahrungen mit deren Marktmodell ermitteln.

ANDREAS DASCHNER